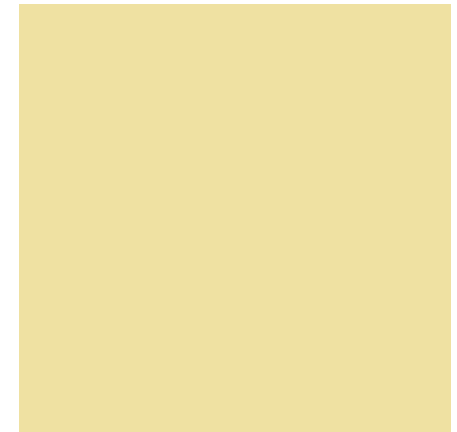




**MOSAIK**  
LEIPZIG e.V.



Psychotherapie mit Dolmetscher

-

Dolmetschen im  
psychosozialen Kontext

**Mosaik Leipzig**

Kompetenzzentrum  
für  
transkulturelle Dialoge e.V.



# Gliederung



1. Einführung ins Dolmetschen
2. Setting und Gesprächsablauf
3. Mögliche Konflikte, deren Konsequenzen & Vorbeugung
4. Rollenübersicht
5. Fazit



## Ziel des Vortrags:



- Faktoren systematisieren, die Einfluss auf Zusammenarbeit BehandlerIn/BeraterIn - DolmetscherIn haben
- Strukturen schaffen, die den Beteiligten Orientierung geben
- häufig auftretenden Konfliktsituationen vorzubeugen



# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Definition und Abgrenzung der Begriffe:

### Translation

- (lat. translation = Übertragung, Versetzung, Verpflanzung) als Oberbegriff für Übersetzen und Dolmetschen

### Übersetzen

- Translation eines **fixierten, permanent dargebotenen, beliebig oft wiederholbaren Textes** der **Ausgangssprache** in einen jederzeit **kontrollierbaren** und **wiederholt korrigierbaren Text** der **Zielsprache**

### Dolmetschen

- Translation eines **einmalig** (i.d.R. mündlich) dargebotenen Textes der Ausgangssprache in einen **nur bedingt kontrollierbaren** und infolge Zeitmangels **kaum korrigierbaren Text** der Zielsprache



# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Definition und Abgrenzung der Begriffe:

- **DolmetscherIn**  
(meist beeidigt, mit universitärem Abschluss)
  
- **Sprach- und Integrations-/KulturmittlerIn**  
(meist eigener Migrationshintergrund, beherrscht z.T. spezifische Dialekte)



# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Definition KlientInnen (KL):

### Menschen, welche

- die Sprache des Gastlandes nicht oder nur unzureichend sprechen und verstehen
- meist einer anderen Kultur als der sprachlichen Mehrheit des Gastlandes angehören
- Geflüchtete, AsylbewerberInnen, MigrantInnen, alte Menschen, Kinder...



# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Definition DolmetscherIn (D):

- ist vorrangig SprachmittlerIn und neutrales Sprachrohr
- ist auch KulturmittlerIn, der/die zum Abbau sprachlicher und kultureller Hindernisse beiträgt



# 1. Einführung ins Dolmetschen:



## Dolmetscharten

- konsekutiv
- simultan
- Übersetzen vom Blatt

## Settings

- verschiedene institutionelle und soziale Einrichtungen





# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Kriterien für die Auswahl der/des Dolmetscherin/s:

### **fachliche Eignung**

- sprachliche Kompetenz
- Sachkompetenz
- transkulturelle Kompetenz

### **persönliche Eignung**

- gutes Kurzzeitgedächtnis
- Neutralität/Allparteilichkeit
- Verschwiegenheit
- psychisch gesund und belastbar
- Einfühlungsvermögen
- Geschick im Umgang mit Menschen
- Verantwortungsbewusstsein (eigene Grenzen kennen und wahren)
- situationsbedingt: Geschlecht, Alter, ethnische/religiöse Zugehörigkeit

### **zeitliche Verfügbarkeit**



# 1. Einführung ins Dolmetschen:

**Kriterien für die Auswahl  
der/des Dolmetscherin/s:**

## **Ausschlusskriterien:**

- enge Beziehung zu KL
- zu große/geringe emotionale Distanz
- Misstrauen des KL gegenüber D
- bei Risiko Retraumatisierung des D



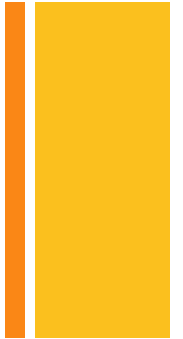
# 1. Einführung ins Dolmetschen:

## Definition Psychotherapie:

- Formen **psychologischer Verfahren**, die auf die **Behandlung psychischer und psychosomatischer Krankheiten, Leidenszustände oder Verhaltensstörungen** abzielen
- **unter systematischer Anwendung** psychologischer, d.h. wissenschaftlich fundierter Methoden **verbaler** und **nonverbaler Kommunikation**
- strukturiertes Setting
- eindeutige Rollen- und Aufgabenverteilung
- eindeutige Unterscheidung zwischen Befragter & Dolmetscher



## 2. Setting und Gesprächsablauf:



- I. Gesprächsvorbereitung
- II. sprachliche Regelungen
- III. Sitzordnung
- IV. Gespräch
- V. Nachbesprechung

Klienten über Art & Weise der Zusammenarbeit informieren



## 2. Setting und Gesprächsablauf:

### I. Gesprächsvorbereitung

- Formalien/Vereinbarungen schriftl. fixieren
- Zielklärung: gemeinsam KL helfen
- Art des Gesprächs klären (Info, Therapie ...)
- voraussichtl. Inhalt des Gesprächs besprechen
- B informiert D über therapierelevante Aspekte
- D vermittelt kulturspezifische Aspekte
- Rollenklärung
- Art der Übersetzung klären
- Sitzordnung besprechen



## 2. Setting und Gesprächsablauf:

### II. Sprachliche Regelungen

#### **Behandler (B)**

- kurze, einfache Sätze
- Begriffe (Terminologie, Realia) umschreiben
- Rückfragen nach Verständnis

#### **Dolmetscher (D)**

- Ich-Form; direkte Rede; wörtliche Übersetzung
- keine unerbetenen Wertungen, Kommentare oder gut gemeinten Zusatzinfos
- kein eigenmächtiges Handeln



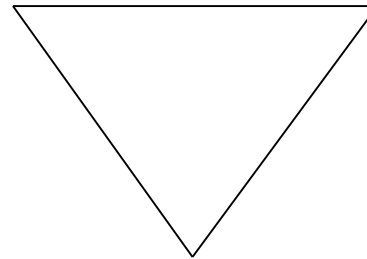
## 2. Setting und Gesprächsablauf:

### III. Sitzordnung



**BehandlerIn (B)**

**KlientIn (KL)**



**DolmetscherIn (D)**



## 2. Setting und Gesprächsablauf:

### IV. Gespräch

#### **Klienten über Art & Weise der Zusammenarbeit informieren**

##### ■ **Rollenaufklärung**

##### ■ **Richtlinien der Zusammenarbeit erläutern**

- Schweigepflicht
- es kann immer nur einer sprechen, ausreden lassen, in kürzeren Einheiten sprechen
- informieren, dass D durch Handzeichen unterbrechen darf
- 

**-> Regeln beruhen auf Richtlinien der Einrichtung und können D nicht als mangelnde Hilfsbereitschaft ausgelegt werden**





## 2. Setting und Gesprächsablauf:

### V. Nachbesprechung

- Austausch & Zusammenfassung von Infos & Eindrücken
- Übertragungsphänomene besprechen
- Lob und kritische Rückmeldung (Wünsche) äußern



## 3. Mögliche Konflikte, deren Konsequenzen & Vorbeugung:

### **I. Loyalitätskonflikte**

- Klärung der Bedingungen, Rollen und Aufgaben vorab
- direkte Übersetzung

### **II. politische Einstellung, ethnische und religiöse Zugehörigkeit**

- Selbsteinschätzung: kann ich in dieser Konstellation dolmetschen
- bei übermäßiger persönlicher Betroffenheit unbedingt abgrenzen

### **III. Geschlecht**

- B sollte Geschlechterproblematik offen ansprechen und klären
- D sollten mögliche Ablehnung nicht persönlich nehmen



## 3. Mögliche Konflikte, deren Konsequenzen & Vorbeugung:

### **IV. Umgang mit tabuisierten Themen, Missverständnissen, Fehlinfos**

- Akzeptanz des Glaubens des KL von Heraufbeschwörung negativer Ereignisse durch Aussprache dieser durch B
- nach Bedeutung für KL fragen
- Möglichkeiten im Konjunktiv formulieren und ansprechen
- Metakommunikation/Absprachen zwischen D+KL sowie D+B/  
Nachbesprechung

### **V. unklare Äußerungen der KL**

- eigene Befürchtungen ansprechen

### **VI. mangelndes Verständnis für therapeutische Maßnahmen**

- eigene Ablehnung auszudrücken ist ehrlich und gut, aber wichtig ist  
Diskussion mit B darüber und Klärung des Sinns der Methode



## 4. Rollenübersicht

	<b>TherapeutIn</b>	<b>DolmetscherIn</b>	<b>KlientIn</b>
<b>Rolle</b>	<p>Experte/-in für:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>■ Gesprächsführung</li><li>■ Störungsbild</li><li>■ therapeutisches Vorgehen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ KennerIn zweier Kulturen</li><li>■ kulturelle &amp; sprachliche Brücke zwischen KL+TH</li><li>■ Sprachrohr u. nicht Vermittler, Anwalt, Beschützer des KL</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Hilfe-/ Ratsuchende/r</li></ul>
<b>Haltung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Neutralität</li><li>■ Wertschätzung</li><li>■ Respekt</li><li>■ Reflexion der eigenen Unkenntnis über die andere Kultur</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ passiv-konzentrativ-empathisch</li><li>■ neutral gegenüber KL</li></ul>	



# 4. Rollenübersicht

	<b>TherapeutIn</b>	<b>DolmetscherIn</b>	<b>KlientIn</b>
<b>Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieplanung</li> <li>• Vor- &amp; Nachbesprechung (Einbezug des D in therapeutischen Prozess)</li> <li>• <b>verantwortlich für:</b></li> <li>• Personen, die am Gespräch beteiligt sind (D, KL, sich selbst)</li> <li>• Therapieprozess</li> <li>• inhaltliche Gestaltung des Gesprächs</li> <li>• Einhalten der Gesprächsregelung</li> <li>• Berücksichtigung kultureller Aspekte i.d. Therapie</li> <li>• Aufklärung des KL über Pflichten &amp; Aufgaben des D</li> <li>• Supervision, Fallbesprechung, Fort- &amp; Weiterbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachkenntnis</li> <li>• Übersetzungstechniken</li> <li>• Motivation für D-Tätigk.</li> <li>• eindeutige Loyalität</li> <li>• ungefilterte Wiedergabe der sprachlichen Interaktion zwischen KL+TH</li> <li>• Kenntnis über therapeut. Methoden</li> <li>• Kenntnis über Symptomatik des/r KL</li> <li>• Vermittlung kultureller Aspekte</li> <li>• entsprechende Aus- &amp; Fortbildung</li> <li>• eigene Haltung &amp; Grenzen zu überprüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hat ein Anliegen</li> <li>• Therapiebereitschaft</li> <li>• Einhalten der Gesprächsregelung</li> </ul>



## 5. Fazit:

### Vorteile eines dolmetscher- gestützten Gesprächs

- Möglichkeit auf anderen Ebenen, die viell. unter anderen Bedingungen leicht vernachlässigt werden, wahrzunehmen
- BehandlerIn hat durch Übersetzung mehr Zeit eigene Gedanken und Vorgehensweisen zu reflektieren
- gute/r Dolmetscher/in ist wie Co-TherapeutIn
- Wissens- und Erfahrungszuwachs
- Abbau von Hemmschwellen, Vorurteilen



## 5. Fazit:

### **Nachteile eines dolmetscher- gestützten Gesprächs**

- kein unmittelbarer sprachlicher Kontakt möglich
- BehandlerIn kann Sprachverständnis und -gebrauch und Wortschatz/Intelligenz des/r Klienten/in nur wenig einschätzen
- keine Möglichkeit spontan zu reagieren (sofortiges Nachfragen)
- Wörter, Sätze, die manchmal entscheidend in einer Therapie sein können, sind nicht unmittelbar wahrnehmbar



## Literatur

- Abdallah-Steinkopff, B. (1999). Psychotherapie bei Posttraumatischer Belastungsstörung unter Mitwirkung von Dolmetschern. *Verhaltenstherapie* 9-1999, 211-220.
- Haenel, F. und Wenk-Ansohn, M. (Hrsg.) (2004). *Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren*. Weinheim: Beltz.



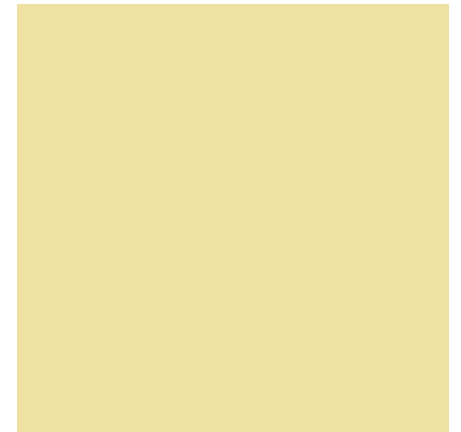


# Rollen-(Bei)-Spiel

...



**MOSAIK**  
LEIPZIG e.V.



Wir danken Ihnen für Ihr Kommen  
und Ihre Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!